



Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

GESCHÄFTSBERICHT 2018

I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg (DSKS) wurde im Jahr 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europas zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der DSKS ist, möglichst viele Mittel gezielt in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur vor Ort zu unterstützen sowie die deutsche Kultur als Teil der jeweiligen Kulturlandschaft in die Gesellschaft zu integrieren.

Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher
(Vorsitzender)
Hartmut Reichl
Ministerialdirigent a.D.
(stv. Vorsitzender)
Dr. Christiane Meis
Leitende Ministerialrätin
Ministerium für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Baden-Württemberg

Stiftungsrat

Staatssekretär
Julian Würtenberger
Ministerium für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Baden-Württemberg
(Vorsitzender)

Geschäftsführung

Dr. Eugen Christ
Schlossstraße 92
D-70176 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49
E-Mail: dsk@hdh.bwl.de
<http://www.dsksbw.de>

Bankverbindung

Baden-Württembergische Bank
IBAN:
DE23 6005 0101 0004 0526 90
BIC: SOLADEST600

Als Kulturstiftung wollen wir nicht, dass Deutsch unter Zwang unmittelbar ökonomisch orientierter Interessen gelernt und gepflegt wird. Das Interesse für Deutsch soll vor allem durch innovative Erlebnisrahmen und attraktive Bildungsinhalte, die über die Sprache vermittelt werden, geweckt und gefestigt werden. Der konsequenten, nachhaltigen und vor allem attraktiven Sprachvermittlung wird somit Priorität eingeräumt. Denn Deutsch ist die Voraussetzung zur Pflege der von der Sprache getragenen Kultur. Über die Brücke der deutschen Sprache werden auch die Kultur und die Werte der in den Zielgebieten lebenden deutschen Minderheiten an die Mitbürgerinnen und Mitbürger in den jeweiligen Staaten vermittelt. Dazu leisten die deutschen Vereine wie auch deutschsprachigen Schulen bzw. die Schulen mit verstärktem Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag. Der grenzüberschreitende Austausch und die Begegnung vor allem von jungen Leuten wie auch der Aufbau von Netzwerken mittels der deutschen Sprache sind ein die Gesellschaften und Kulturen überschreitender, harmonisierender Faktor und stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird gezielt der grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen sowie den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Durch den Austausch, die Begegnung und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen in Baden-Württemberg wollen wir die historisch gewachsene deutsche Kultur in den Zielgebieten wie auch die Zielregionen allgemein an die deutsche Kultur der Gegenwart anbinden.

Durch die jahrhundertlange Präsenz der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa wie auch durch die vermittelnde Funktion der deutschen Sprache zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen betten sich die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen, zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Prozess wird heute zunehmend als Wirtschaftsstandortfaktor für die Region genutzt und ist auch als europaweite Chance zu sehen. Er bestätigt, dass Sprache, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft pragmatisch und erfolgreich zusammenwirken können. Darum gilt es, die deutsche Sprache und Kultur in Südosteuropa zu fördern.

Sprache und Kultur bereiten immer den Weg zur Verbesserung von zwischenmenschlichen Beziehungen und damit verbunden eine sich gegenseitig verstehende Zivilgesellschaft. Damit wird eine wichtige Aufgabe der Kultur deutlich: die Widersprüche zwischen den Menschen zu harmonisieren und zu einer friedlichen gesamt-

gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu finden. Dem trägt unsere Förderpolitik Rechnung.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination sowie das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes verleiht - auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multikulturelles Ganzes zukunftsfähig artikulieren und ihren relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog im Interesse eines zwischenmenschlichen Miteinanders eine entscheidende Rolle. So ist es ein erklärtes Ziel unserer Förderpolitik, deutsche und deutschsprachige grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende Synergien im Donaoraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kulturprogramme sowie Bildungsinhalte als ergänzende und attraktive Sprachfördermaßnahmen anzubieten und somit auch Inhalte, Informationen soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln. Damit fügt sich die Arbeit der DSKS in die Donaoraumstrategie der Europäischen Union sowie des Landes Baden-Württemberg ein.

Die eingesetzten Fördermittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache sowie der deutschen Kultur und Tradition zugutekommen. Die Stiftung achtet darauf, dass verantwortliche Stellen und Träger weder von ihren Pflichten entbunden werden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzt wird. Unabhängig davon darf die Unterstützung durch deutsche Stellen nicht als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den Zielländern auch als wichtiger Wirtschaftsstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es im eigenen Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen. Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu zu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein und die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken, andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege langfristig ein zukunftsfähiges Fundament zu sichern. Das zunehmende Interesse der Mehrheitsbevölkerung an der deutschen Sprache und die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance.

Die Stiftung spricht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, der Badischen Landesbühne Bruchsal, der Baden-Württemberg Stiftung, dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Schwaben International e. V. und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Donau-Büro Ulm/Neu-Ulm und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm Dank und Anerkennung aus für den komplementären Einsatz, die erfolgreiche Zusammenarbeit und die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der DSKS in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Teilnahme von Vertretern der Stiftung bei den Gemischten Regierungskommissionen des Landes. Das Land Baden-Württemberg verfügt mit der DSKS über eine Einrichtung zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als eine auch auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben und Projekte der Vorjahre sind auf der Homepage der Stiftung www.dsksbw.de zu finden. Erweiterte Informationen sind über die dort angegebenen Links abrufbar.

A. Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der DSKS pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen sowie den Situationen vor Ort angepasst und sich vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert, denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung für die Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur

durch die jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

Dass die DSKS der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Förderung der DSKS erstreckt sich auf folgende Projektgruppen:

1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem unter Einbeziehung der Erlebnispädagogik als Ansatz einer kommunikativen Sprachdidaktik im Unterricht,
- Praktika von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten vor allem im Bereich sprachdidaktischer Fortbildungsprogramme und der Deutschlehrausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Maßnahmen und Methoden zur Pflege der deutschen Sprache vor allem im Sinne einer interkulturellen, situativ kommunikativen Sprachförderung, wie zum Beispiel:
 - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst-, Zirkus-, Natur- und Medienpädagogen/innen und deren Einsatz im Unterricht wie auch im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen,
 - Freizeit-, Erlebnis- und Begegnungspädagogik,
 - Zusammenarbeit der Schulen und Hochschulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
 - Theaterpädagogik und deutschsprachiges Lientheater an Schulen und Hochschulen,
 - deutschsprachige Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),

- deutschsprachige Medien in den Zielgebieten,
- sprachfördernde Praktika und Hospitationen, berufsbezogene Sprachfördermaßnahmen.

2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
- Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation.

3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Führung, Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen innerhalb der Region sowie auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
- Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

B. Initiativen der DSKS

Wir haben bereits erwähnt, dass die deutsche Sprache und Kultur zwischen den im Donauraum ansässigen Kulturen jahrhundertlang eine vermittelnde Funktion erfüllt hat. Darüber hinaus haben die im Donauraum ansässigen Deutschen einen wesentlichen zivilisatorischen und wirtschaftsfördernden Beitrag geleistet. Sie haben sich als integrierter Teil dieses multikulturellen Raumes verstanden und das tun sie auch heute noch. Die mit einer jeweils eigenständigen Identität geprägten deutschen Kulturen im Donauraum ins Bewusstsein der heutigen Bevölkerung zu bringen und vor allem die jungen Leute dafür zu interessieren, ist eine zentrale Aufgabe nicht allein der in diesen Ländern etablierten Organisationen der Deutschen, sondern auch der germanistischen Abteilungen und der mit ihnen zusammenwirkenden Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen.

Unter den gegebenen Umständen hat sich in den letzten Jahren auch die Arbeit der DSKS grundsätzlich verändert. Die Förderung erfolgt immer weniger über direkt an die Stiftung gestellte Anträge verschiedener Projektträger. Um die erwähnten Ziele in einer flächendeckenden Vielfalt nachhaltig zu erreichen, ist ein interaktiver Austausch mit den Partnern in der Zielregion wie auch in Baden-Württemberg notwendig geworden, der dazu geführt hat, dass die DSKS Initiativen ergreift, Projekte entwickelt, betreut und diese dann in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Fachinstitutionen und Organisationen vor Ort verwirklicht.

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen, die auf Initiative der DSKS ins Leben gerufen und gefördert wurden bzw. werden.

1. Jugend (außerschulische Maßnahmen)

- „Kinderspielstadt *Danubius*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten¹ , 2012 bis 2015
- Zirkuscamp „*Circus Danubi*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten – ab Sommer 2019 auch in Bački Monoštor
- Orchesterfreizeit/Musikfreizeit im Jugendzentrum Seligstadt, 2011 bis 2016
- Mediacamp: „Filme fördern Sprache“ im Jugendzentrum Seligstadt
- Waldtheater – Jugendcamp im Jugendzentrum Seligstadt

¹ Die jeweiligen Ortsbezeichnungen in der Landessprache entnehmen Sie bitte dem Orts- und Länderverzeichnis in der Anlage

- Jugendmediencamp in Bački Monoštor
- Jugendfeuerwehrcamp in Bački Monoštor
- Jugendtheatertage in Warasdin
- in Vorbereitung: ein naturpädagogisches Jugendcamp

2. Lehramtsstudierende

- Sommerakademie Siebenbürgen: „Deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte und Südosteuropa“ an der Universität Hermannstadt
- Theaterpädagogische Sommerakademie an der Universität Klausenburg
- Interkulturelles, sprachdidaktisches Seminar für Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Universität Klausenburg, der Universität Neusatz und der Universität Agram in Hermannstadt
- „Abenteuer Deutsch“ – Erlebnispädagogische und sprachdidaktische Begleitmaßnahme für Deutschlehrer/innen und Lehramtsstudierende in Serbien (seit 2016 mit Förderung der Baden-Württemberg Stiftung)
- Jugendbegegnungsprojekte des deutschsprachigen Studentenvereins Gutenberg, Klausenburg
- Deutschsprachige Studententheatertreffen an den Universitäten in den Zielgebieten.

3. Deutschlehrer/innen (Erlebnis- und Freizeitpädagogik)

- Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Poiana Galdei: Klassen 1 - 4; Lehrer/innen aus Rumänien, Serbien und Kroatien – fachliche Betreuung: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch (ZfL)
- Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Sadova: Deutschlehrer/innen aus dem Szeklerland, der Bukowina und Maramuresch – Fachliche Betreuung: ZfL

4. Kooperationen und Vernetzungen

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Deutschlehrausbildung – Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozenten/innen-Austausch)
 - Pädagogische Hochschule Baje
 - Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg
 - Lician-Blaga-Universität Hermannstadt

- Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch
- Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
- Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
- Lehrstuhl für Germanistik der Universität Esseg
- Lehrstuhl für Germanistik der Universität Agram
- Jugendzentrum Seligstadt
- Pädagogische Hochschule Weingarten (Deutschlehrausbildung - Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozenten/innen-Austausch)
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
 - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
- Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg (Theater- und Erlebnispädagogik)
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
- Vereine der Deutschen
 - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
 - Jugendzentrum Seligstadt
 - Europäischer Kulturkreis EKULT, Vidovec
 - Deutsche Gemeinschaft, Esseg

II. GESCHÄFTSFÜHRUNG UND TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE

Die Geschäftsführung der DSKS arbeitet in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als Personalhilfeleistung (50 %-Teilzeitkraft) zur Verfügung. Neben dem jährlichen Landeszuschuss ist dies als weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den ver-

schiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Der Stiftungsrat trat im Haushaltsjahr 2018 ein Mal zusammen.

Infolge des Eintritts in den gesetzlichen Ruhestand legte Herr Ministerialdirigent Hartmut Reichl, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, seine Mitgliedschaft im Stiftungsrat als von der Landesregierung entsandtes Mitglied mit Ablauf des Monats November 2017 nieder. Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration hat als Nachfolgerin im Stiftungsrat für die Restlaufzeit der Amtsperiode Frau Ministerialdirigentin Dr. Cornelia Ruppert, Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, bestellt.

Der Vorstand ist im Jahr 2018 drei Mal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Situation am Finanzmarkt steht der Vorstand im Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

Die Tätigkeit des Vorstandes wurde 2018 in bewährter Form fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Zuwendungen lag bei der Förderung und Pflege der deutschen Sprache sowie der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern und Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind.

Frau Andrea Krueger, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes, hat ihr Amt zum 31.12.2018 aus privaten Gründen niedergelegt. Herr Hartmut Reichl, Ministerialdirigent a.D., wurde vom Stiftungsrat einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt.

III. PROJEKTABWICKLUNG

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden rund 55 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 203.313,49 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedliche Anzahl geförderter Projekte beruht auf dem sich ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten.

Aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Baden-Württemberg Stiftung, aus Spenden und Einnahmen aus dem Stiftungskapital (Zuwendungen der Reihe I, sog. Eigenmittel) standen der Stiftung verwendbare Einnahmen i.H.v. 128.735,09 Euro zur Verfügung. Davon wurden vom Land Baden-Württemberg zur Projektförderung 75.000,00 Euro gewährt. Zur Förderung der Netzwerkentwicklung in den Zielgebieten ist eine Spende i.H.v. 1.000,00 Euro eingegangen.

Das Auswärtige Amt hat im Rahmen seines Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn der Stiftung im Haushaltsjahr 2018 Mittel i.H.v. 81.934,74 Euro zur Verfügung gestellt (Zuwendungen der Reihe II). Die Donaueschinger Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die Aufgabe einer Mittlerorganisation.

Der Vorstand spricht den o. g. Institutionen und Spendern für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war wie in den Vorjahren projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß beim Vorstand.

A. Projekte aus Zuwendungen der Reihe I

Die Projekte, die aus Mitteln der Reihe I (Eigenmittel) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

1. Überörtliche Kulturveranstaltungen deutscher Kulturvereine
2. Unterstützung deutscher Kulturvereine
3. Sprachförderungsmaßnahmen

4. Förderung der Medien
5. Förderung künstlerischer Projekte
6. Förderung von Kindergärten
7. allgemeine Jugendförderung
8. Qualifikationsmaßnahmen für Fachleute und Multiplikatoren
9. sonstige Projekte

Im Einzelnen:

1. Im Rahmen der Förderung überörtlicher Kulturveranstaltungen wurde am 12. Mai 2018 am Sitz des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor das dritte Sommerkulturfest der deutschen Minderheit in der Vojvodina mit Teilnahme deutscher Vereine aus der Grenzregion Kroatien und Ungarn veranstaltet. Aus diesem Anlass fand in Sombor unter Leitung von zwei Dozentinnen des Departements für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg eine theaterpädagogische Fortbildung mit Deutschlehrer/innen aus Serbien und Kroatien statt. Die teilnehmenden Lehrer/innen traten im Rahmen des Sommerkulturfestes mit einem einstudierten Kurztheaterstück auf. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Projektgruppe 4.800,00 Euro Fördermittel eingesetzt.
2. Die deutschen Kulturvereine in den Zielgebieten wurden mit insgesamt 7.135,36 Euro gefördert. Es handelt sich vor allem um die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard, Sombor. Mit Hilfe der Förderung konnte Frau Gabrijela Bogišić als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins weiterbeschäftigt werden. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie auch die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen. Frau Bogišić organisiert und betreut gleichzeitig die Stiftungsprojekte in der Region und zum Teil darüber hinaus. Ferner wurde das Sprachkursprogramm des Deutschen Vereins Maria Theresiopolis gefördert.
3. Mit einem Betrag in Höhe von 45.801,19 Euro wurden im Haushaltsjahr 2018 weitere Sprach- und Lehrerfortbildungsmaßnahmen gefördert, und zwar
 - ein interkulturelles Sprachseminar der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit Lehramtsstudierenden der Universitäten Klausenburg und Neusatz in Hermannstadt,

- die theaterpädagogische Sommerakademie des Departementes für Didaktik und Pädagogik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg,
 - mehrere Fortbildungsmaßnahmen des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch,
 - die Förderung jeweils einer Hospitationswoche in Baden-Württemberg und in der Vojvodina für angehende Deutschlehrer/innen aus Serbien und Baden-Württemberg im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Karlsruhe, der Fachschaftsberatung für Deutsch in Serbien (ZfA) sowie dem Lehrstuhl für Germanistik der Universität Belgrad und
 - kleinere Sprachfördermaßnahmen.
4. Im Rahmen der Förderung der Medien wurden insgesamt 3.311,71 Euro eingesetzt, und zwar sowohl zur Förderung eines Netzwerk-Treffens und eines Workshops von „RadioBruk“, dem Schulradio des Samuel von Brukenthal Lyzeums in Hermannstadt als auch zur Förderung der Herausgabe der deutschsprachigen Schülerzeitschrift *MAX*.
5. Im Rahmen künstlerischer Projekte wurden Maßnahmen mit einem Volumen von insgesamt 33.960,75 Euro gefördert. Dabei handelt es sich um folgende Maßnahmen:
- 2. deutschsprachiges Studententheatertreffen an der Universität Klausenburg,
 - 15. Jugendtheatertreffen in Varazdin,
 - Waldtheater-Projekt des Jugendzentrums Seligstadt und
 - Fahrten zu verschiedenen Schultheatertreffen von deutschsprachigen Schultheatergruppen in der Region.

Darüber hinaus wurden die von der Schülerzeitschrift *MAX* veranstalteten deutschsprachigen Musikwettbewerbe *MAX sucht den Superstar I und II* gefördert. Die deutschsprachigen Musikwettbewerbe entstanden auf Initiative des Europäischen Kulturkreises Vidovec und werden jährlich mit Schülern/innen der Grund- und Mittelstufe durchgeführt.

6. Zur Förderung der Ausstattung der deutschsprachigen Kindergärten in Sombor und Subotica (Vojvodina/Serbien) mit jeweils einer Hörspielbox wurden 350,00 Euro eingesetzt.

7. Im Rahmen der allgemeinen Jugendförderung wurden aus Eigenmitteln der Stiftung das Zirkuscamp *Circus Danubii* im Jugendzentrum Seiligstadt/Bekokten mit Jugendlichen aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn durchgeführt wie auch die Ausstattung eines weiteren, ab 2019 in Bački Monoštor durchzuführenden Zirkuscamps gefördert. Gleichzeitig wurde in Bački Monoštor das 2. Jugendfeuerwehrcamp mit Austausch- und Begegnungscharakter für Jugendliche aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn organisiert. Die Maßnahme wurde von der Baden-Württemberg Stiftung mit einem Betrag i.H.v. 10.321,28 Euro mitgefördert. Insgesamt wurden 17.844,70 Euro eingesetzt.
8. Im Rahmen der Qualifikationsmaßnahmen wurden zwei Europa-Praktikantinnen im Deutschen Verein Sombor wie auch ein Ergänzungsstipendium an der Universität Klausenburg mit einem Betrag i.H.v. 3.488,00 Euro gefördert.
9. Im Rahmen sonstiger Projekte wurden kleinere zivilgesellschaftliche Fördermaßnahmen wie die Sommerschule des deutschsprachigen Studentenvereins Gutenberg, Klausenburg, und die Sommeruniversität der deutschsprachigen Studiengänge der Universität Klausenburg finanziell unterstützt. Insgesamt wurden 6.378,70 Euro eingesetzt.

Für Kleinförderungen (Sprachkompetenz-Projekt der Hermannstädter Zeitung) wurden 467,00 Euro ausgegeben.

B. Projekte aus Zuwendungen der Reihe II

Folgende Projekte wurden aus Mitteln der Reihe II (Auswärtiges Amt) gefördert:

- ein grenzüberschreitendes Jugendmediencamp in Bački Monoštor,
- für fünf Erzieherinnen des bilingualen Kindergartens in Subotica jeweils eine rund dreiwöchige Sprachhospitation,
- zwei Semesterstipendien für Lehramtsstudierende der Universitäten in Neusatz und Kragujevac an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg,
- die Sommerakademie der Universität Hermannstadt mit Lehramtsstudierenden aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn „Siebenbürgen - deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte in Südosteuropa“ wie auch das

deutschsprachige Studententheatertreffen an der Universität Klausenburg und

- das Projekt *Spiel-Film-Sprache* unter der fachlichen Betreuung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg im Jugendzentrum Seligstadt. Die sprachdidaktische Arbeit der teilnehmenden Studierenden und Dozenten, die die Jugendlichen aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn betreuen, konzentriert sich über das Filmmachen auf das Verstehen und Verstanden werden. Die Wortschatzarbeit und die Vermittlung von Sprachroutinen stellen die Kommunikation sicher.

Einzelheiten zu den ausgewählten Maßnahmen können der Homepage (www.dksbw.de) wie auch den Anlagen entnommen werden.

IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital jährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 jährlich 25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2018 betrug das Stiftungskapital daher unverändert 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2018 betrug gemäß Depotauszug 2.120.973,99 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 368.135,39 Euro. Daneben bestehen Forderungen aus Projektüberzahlungen, ausstehenden Zuschüssen und Zinsabgrenzungen von 28.802,21 Euro, sodass das Stiftungskapital gedeckt ist.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2018 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Aufgrund der teilweise deutlichen Kursrückgänge und der auch nach dem Bilanzstichtag noch verbleibenden Unsicherheiten (Brexit, Handelstreitigkeiten, Abflauen des Wirtschaftswachstums) ging der Wirtschaftsprüfer in allen Fällen von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung aus, weshalb in diesem Fall Abschreibungen im Betrag von 118.918,43 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2018 um 21.305,49 Euro (Vorjahr: 61.252,50 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Im Haushaltsjahr 2018 betragen die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals 36.195,16 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden gemehrt um Veräußerungsgewinne im Betrag von 44.142,69 Euro, aber auch vermindert um Abschreibungen und Veräußerungsverluste in Höhe von 142.516,96 Euro, sodass sich insgesamt ein Nettoverlust von 62.179,11 Euro ergab, was gegenüber dem Vorjahr eine Einnahmenminderung um 136.894,73 Euro bedeutet. Das Land Baden-Württemberg stellte zur Projektförderung 75.000,00 Euro zur Verfügung. Weitere 11.821,28 Euro standen aus Spenden und Zuschüssen zur Förderung von Eigenmaßnahmen zur Verfügung. Ferner sind im Jahr 2018 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 416,89 Euro zugeflossen. Teilnehmerbeiträge konnten i.H.v. 5.266,99 Euro eingenommen werden. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 34,77 Euro Zinsen erwirtschaftet werden. Den Einnahmen aus der Projektreihe I von 30.360,82 Euro standen Ausgaben von 123.537,41 Euro gegenüber. Berücksichtigt man jedoch, dass die Sondereffekte aus dem Wertpapierbereich von - 98.374,27 Euro der Umschichtungsrücklage belastet werden, so standen verwendbare Einnahmen für Reihe I von insgesamt 128.735,09 Euro zur Verfügung.

Hinzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien und Kroatien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 85.934,74 Euro sowie Teilnehmerbeiträge von 4.240,00 Euro. Die Ausgaben für die Projektreihe II beliefen sich auf 79.776,08 Euro.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung wurden im Haushaltsjahr 2018 30.370,42 Euro (Vorjahr 31.235,20 Euro) ausgegeben. Davon entfallen 18.358,13 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

Die Erträge und Zuwendungen im Haushaltsjahr 2018 betragen somit insgesamt 116.295,56 Euro (Vorjahr 241.395,51 Euro), während sich die Ausgaben im Haushaltsjahr 2018 auf 233.683,91 Euro (Vorjahr 200.421,90 Euro) summierten, sodass ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 117.388,35 Euro ausgewiesen werden musste.

Ohne die saldierten Verluste aus Kursgewinnen, Kursverlusten sowie Zu- und Abschreibungen von Wertpapieren (98.374,27 Euro) hätte lediglich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 19.014,08 Euro ausgewiesen werden müssen. Trotz der hohen Abschreibungen auf das Wertpapiervermögen beträgt die sogenannte Umschichtungsrücklage noch 24.107,80 Euro. Diese beinhaltet die kumulierten Gewinne, Verluste, Zu- und Abschreibungen auf das Wertpapiervermögen und wird separat ausgewie-

sen, da diese Wertveränderungen nicht dem Mittelverwendungsgebot unterliegen. Da die Rücklagen insgesamt einen Wert von 11.315,32 Euro ausweisen, bedeutet dies, dass die dem Mittelverwendungsgebot unterliegenden Rücklagen einen negativen Wert von 12.792,48 Euro ausweisen und daher kein Verwendungsvortrag auf das Folgejahr erfolgen muss.

V. AUSBLICK 2019

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2019 im Vergleich zu 2018 möglicher Weise nicht höher ausfallen.

Die Förderung wird sich schwerpunktmäßig weiter auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es werden kunst- und erlebnispädagogische Maßnahmen bevorzugt, die über ein interkulturelles Konzept situativ-kommunikativer Sprachdidaktik grenzüberschreitend auch dem Informations- und Innovationstransfer, der Bildung und der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, den Grenzen überschreitenden Dialog wie auch die gesellschaftliche Dialogfähigkeit fördern, einen möglichst großen Personenkreis erreichen und das Interesse für Deutsch steigern sowie das Deutschlernen für Jugendliche attraktiv machen. Zu diesem Zweck begleitet die Stiftung die Ausbildung, die Vernetzung und den Austausch zwischen Dozenten/innen, Lehrern/innen und Lehramtsstudierenden. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die 2018 durchgeführten Maßnahmen auch 2019 im Fokus der Förderarbeit stehen.

Vorbehaltlich der Finanzierung prüft die Stiftung die Möglichkeit, die Förderung der deutschsprachigen Studententheatertreffen 2019 an der Universität Agram im Jahr 2020 im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Europäischen Kulturhauptstädte in Rijeka und im Jahr 2021 in Neusatz an den dortigen Universitäten fortzusetzen.

Ferner möchten wir, dass die deutschsprachigen Schulen wie auch die Germanistischen Abteilungen nicht allein als Institutionen fungieren, an denen man gut Deutsch lernt. Sie sollen darüber hinaus Bildung vermitteln. Dadurch würde sich ihre gesellschaftliche Relevanz erhöhen. In diesem Sinne haben wir uns mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg ausgetauscht und angeregt, ein Aus- und Fortbildungskonzept für Deutschlehrer/innen zu erarbeiten. Mit diesem Konzept soll eine kommunikative, interkulturelle Sprachdidaktik etabliert werden, die um erlebnis- und kunstpädagogische Methoden ergänzt wird. In der praktischen Umsetzung und entsprechend der Zielsetzung des Konzepts ist

ein Gedanken- bzw. Informationsaustausch in deutscher Sprache unabdingbar. Die erworbenen Qualifikationen sollen anschließend nicht allein im Unterricht, sondern auch im Rahmen deutschsprachiger Schulprojekte, außerschulischer Vorhaben, Jugendcamps usw. eingesetzt werden. Unsere Erfahrungen zeigen nämlich, dass junge Leute sich insbesondere für den Spracherwerb im Kontext von Kunst-, Theater-, Film- oder Musik-Projekten interessieren.

VI. SCHLUSSWORT

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders innovative und engagierte Arbeit auch angesichts zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ausgesprochen.

Stuttgart, 11. März 2019

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Hartmut Reichl

Dr. Christiane Meis